

6) **Biblische Archäologie.** Bearbeitet von Dr. Peter Schegg, o. ö. Professor an der kgl. Universität München. Nach seinem Tode herausgegeben von Dr. J. Wirthmüller, Professor der Moralthologie an der kgl. Universität München. I. Bd. ... Herder'sche Verlagsbuchhandlung 1886. C. XVII und 388. Preis M. 5. — = fl. 3.10.

Wir glauben, daß durch keines der zur „Theol. Bibliothek“ gehörigen Werke einem dringenderen Bedürfnisse der kath.-theol. Literatur abgeholfen wurde, als durch das vorliegende. Es sind ja die von Katholiken verfaßten „Handbücher der biblischen Archäologie“, das mustergiltige fünfbändige Zahn's (ed. 1796—1805), die kürzeren: von Scholz (1834), Kalthoff (1840), I. Bd. Alliofi (1840), Völski (1844) Dank den in den letzten Decennien eifrig betriebenen archäologischen Forschungen veraltet, während die jüngeren Arbeiten (von Scholz 1868, Haneberg 1869, Schäfer 1878) nur die religiöse A. behandeln. Sch. vertheilt das ganze Werk in folgende drei Theile: I. Land und Leute. Natur und Volksleben. II. Cultus. III. Staatsökonomie, und behandelt im vorliegenden B. den I. Theil, indem er uns in einer dem Zahn'schen Werke ähnlichen Disposition die Wohnstätten, die Thierwelt mit Viehzucht und Jagd, die Pflanzen, den Verkehr, die Zeiteintheilung, die Schrift, Wissenschaft und Poesie des hebr. Volkes vorführt. Wir hätten in diesem B. noch die „Familienverhältnisse“, „gesellschaftlichen Sitten“, „Krankheiten“ erwartet. In der Einleitung vermissen wir die „Geschichte und Literatur“, und unter den „Quellen“ konnten neben den ägypt. assyr. Denkmälern wohl auch die Denkmäler Palästina's und der Nachbarländer aufgeführt werden. Den großen Vorzug des Werkes finden wir in der lebendigen Darstellung eines ungemein reichhaltigen aus den zuverlässigsten Quellen und neuesten Forschungsergebnissen gesammelten Materials. Die Beschreibung der Thier- und Pflanzenwelt ist bei den wichtigeren Arten fast so eingehend, wie in einem naturwissenschaftlichen Werke (nur Rosenmüllers unvollendet gebliebenes Handbuch der A. ist noch ausführlicher), die vielen Einzelheiten, die uns über Wohnstätten, Städtebau, Münzwesen geboten werden, findet man nur in biblischen Realwörterbüchern, aber nicht immer, in ähnlicher Genauigkeit; und in manchen Partien — wir verweisen z. B. auf die Abhandlung über „Schreibmaterial“ — erhebt sich die Darstellung fast zum Umfange einer Universal-Archäologie. Daß durch die Fülle des zur Beleuchtung der biblischen Archäologie von den übrigen Völkern und Ländern Berichteten die Darstellung hie und da an Uebersichtlichkeit leide, diesen Vorwurf möchten wir nicht erheben, da ja das Buch kein Schulbuch sein will. Um ein Beispiel lebendiger Darstellung zu haben, lese man z. B. das Cap. über den Verkehr; statt trockener Aufzählung beschreibt uns Sch. vorhandene alte Brücken, schildert Furthenübergänge, Karawanenreisen mit ihren Gefahren. Als besonders interessante Partien möchten wir bezeichnen: „Die Topographie Jerusalems“, deren „Wasserversorgung“, die „Klimat. Veränderung des Landes“ (C. 66, Z. 5 corrigire 59° Cels.), die Städte Ederi, Gerafa, „Heuschreckenplage“,

„Schreibmaterial.“ Es versteht sich, daß bei einem so bewährten Autor von Irrthümern, die das Wesen des Gegenstandes betreffen, nicht die Rede sein kann. Ueber mehr Nebensächliches mögen uns einige Bemerkungen gestattet sein. Einigemale vermißt man die bibl. Citate z. B. S. 39 Psörtnerin, S. 262 Góme, S. 263 'ahu, S. 313 Gerah. Bei dem Satze, daß der Sodomsapfel in der Bibel nicht erwähnt wird, (S. 270) wäre eine Andeutung über Sapiient. X. 7 erwünscht. Die erste monumental bezeugte Seefahrt (S. 292) ist nicht die erst unter Königin Hataju (18. Dynastie), sondern die vom vorletzten K. der 11. Dynastie, Sanch-ka-ra nach dem Lande Sunt unternommene Expedition (etwa 1400 J. vor Salomo). Das Schin über dem Kelche der Simon-Münzen (S. 308) findet sich nicht bei den im 1. Reg.-Jahr geprägten, wohl aber bei den Münzen der folgenden Jahre. Bei den Kupfermünzen heißt es: „Befreiung Sions.“ Der Satz: „Die Rückkehr aus dem Exil.. hatte keinen Einfluß auf die Sprache; sie blieb aramäisch“; (S. 339) setzt voraus, daß die Juden im Exil das Hebräisch völlig aufgaben, während es erst allmählig verdrängt, frühestens im dritten vordchristlichen Jahrhunderte todte Sprache wurde. Indem wir schließlich dem Herausgeber für die Vollendung des Werkes und die vorausgeschickte Lebensskizze Sch.'s danken, bitten wir, es möge dem Schlußbände eine gute Karte Palästina's und eine topograph. Karte Jerusalems beigelegt werden. Wenn bei letzterer die sechs Terrassen, in welche der Ost-Hügel nach Süd abfällt, verzeichnet würden, könnte das Verständniß der (S. 51 und 52) über Zion und Davidsstadt enthaltenen Erörterung sehr gewinnen. Die dort citirten Werke, die Zimmermann'schen Karten und Pläne, die Forschungen Guthe's könnten willkommene Dienste leisten. Wir erwarten mit Spannung die Fortsetzung des ausgezeichneten Werkes.

Graz.

Universitäts-Professor Dr. Fraidl.

- 7) **Praktisches Handbüchlein für Katecheten** enthaltend den „Auszug aus dem großen Katechismus“ mit kurzen Wort- und Sach-erklärungen von Dr. Franz Oberer, Stadtpfarrkaplan zum hl. Blut in Graz. Mit fürstbischöflicher Approbation. Graz, Mr. Moser, 1887. Pr. fl. 2. — = M. 4. —

Wenn wir vorerst gestehen, daß wir im Hinblick auf die unübertreffliche Katechismus-Erklärung von Dr. Jakob Schmitt das vorliegende Buch bei seinem Erscheinen durchaus nicht wohlwollend begrüßten, sondern als mindestens höchst überflüssig bei Seite legen wollten, so dürfte nunmehr unser Urtheil umsomehr als unbefangen gelten. Schon die richtigen Bemerkungen der Vorrede haben uns mit der Herausgabe eines solchen „Handbuches“ in etwa ausgeföhnt; das aufmerksame Studium des Werkes selbst hat uns aber vollends gewonnen, so daß wir dem Verfasser herzlich für seine Gabe danken und den — nur zu oft minder passend ausgesprochenen und darum leider nicht mehr so wirksamen — Wunsch ausdrücken, wir möchten das Buch in den Händen eines jeden Katecheten wissen. Das überaus